

Michael Geisler

Tabacum zigaretti - Zigarettentabak

Leseprobe

[Tabacum zigaretti - Zigarettentabak](#)

von [Michael Geisler](#)

Herausgeber: IHHF Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b3182>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



Tabak

Tabak

Tabak ist ein sehr weit verbreitetes Genuss- und Suchtmittel unserer Zeit und Kultur. Um den Tabakgebrauch sowie dessen Folgen und Auswirkungen ein wenig zu beleuchten, werden hier verschiedene Darstellungen zu dem Thema „Tabak“ wiedergegeben. Es ergibt sich so ein Bild unserer kulturellen Reflexion des Tabakkonsums.

Nicotin (Nikotin), $C_{10}H_{14}N_2$, Alkaloid der Tabakpflanze (*Nicotiana tabacum*) u. a. Nachtschattengewächse; wurde 1828 von Ch. W. Posselt und K. L. Reimann entdeckt; farblose, an der Luft braun werdende, hygroskopische Flüssigkeit von betäubendem Geruch und brennendem Geschmack; leicht löslich z. B. in Wasser und Alkohol; sehr giftig (tödliche Dosis rd. 0,05 g). Die trockenen Blätter der Tabakpflanze enthalten durchschnittlich 1,2 bis 1,5 % Nicotin., eine Zigarette 12-15 mg. Beim Rauchen verbrennt ein Teil des Nicotins in der Glimmzone, der übrige Teil wird im Stummel kondensiert. Beim Zigarettenrauchen geht etwa ein Drittel des Nicotingehaltes in die Atemwege über, davon werden 30 - 60 %, beim Inhalieren 90 % resorbiert. Nicotin wird in der Leber schnell entgiftet; es bewirkt durch Erregung des vegetativen Nervensystems erhöhte Freisetzung von Adrenalin und Noradrenalin (Nebennieren), mobilisiert Zucker aus den Körperdepots, täuscht Sättigung vor, bewirkt Zusammenziehung der Blutgefäße, dadurch Absinken der Hauttemperatur (nach einer Zigarette um etwa 4° C), mangelhafte Blutversorgung des Herzmuskels u. a.; tritt auch in Muttermilch über. Chronischer Nicotingenuss bewirkt Sehstörungen, Unruhe, Schlaflosigkeit, fördert das Auftreten von Magengeschwüren, kann zu Koronarsklerose, Herzinfarkt, Unfruchtbarkeit, Impotenz führen. Aufgüsse von Tabak (zur Schädlingsbekämpfung) sind lebensgefährlich (Vergiftung). Aus: Das große Fischer Lexikon in Farbe, 1975

Nikotin [franz. nach dem Gesandten Jean Nicot, * 1530, † 1600, der den Tabak in Frankreich einführte. Nicotin ist das Hauptalkaloid der Tabakpflanze, eines der stärksten pflanzlichen Gifte, Verbindung von Pyridin und Methylpyrrol, eine betäubend riechende, in Wasser leicht lösliche Flüssigkeit, die auch synthetisch hergestellt wird.

Die Wirkung des Nikotin besteht in anfänglicher Erregung und anschließender Lähmung des vegetativen Nervensystems und des Kreislauf- und Atemzentrums. Als Anregungsmittel im Übermaß verwendet, kann sein Gebrauch zur Sucht führen. 60 mg Nikotin sind für den Menschen tödlich. Ein Gewohnheitsraucher verträgt in der Stunde bis zu 20 mg Nicotin; bei Nichtgewöhnung können schon wenige mg Vergiftungsercheinungen hervorrufen. Das zur Schädlingsbekämpfung dienende »Rohnikotin« kann ebenfalls zu schweren Vergiftungen führen. Die akute Nikotivergiftung äußert sich in Herzklopfen, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Zittern, Schwindel, Schweißausbruch, Tod durch Versagen des Herzens. Zu diesen Anzeichen treten bei der chronischen Nikotivergiftung (Nikotinismus) Appetitlosigkeit, unregelmäßiger Puls, Neuralgien, Abnahme des Gedächtnisses und der Sehschärfe, Schädigung der Blutgefäße (bes. der Kranzgefäße) und des Herzens, Magen- und Dünndarmgeschwüre. Behandlung der akuten Vergiftung: künstliche Beatmung, Abführ- und Herzanregungsmittel, warme Umschläge; der chronischen Vergiftung: Einstellen des Rauchens oder Verwenden nikotinarmen Tabaks. Aus: dtv-Lexikon, 1969

Tabak

Raucherstatistiken

Das Statistische Bundesamt ermittelte für 1999 mehr als 22 Millionen Raucher (etwa 28 Prozent der Gesamtbevölkerung) in Deutschland. Die Zahl der starken Raucher und somit Nikotinsüchtigen wird in Deutschland auf etwa 9 Millionen geschätzt. Tabak ist neben Alkohol das am weitesten verbreitete legale Sucht- und Genussmittel in allen westlichen Industrieländern. (Quelle: www.rauchfrei.de)

Ein Rückgang der Raucherquoten ist nicht zu bemerken, statt dessen erhöhte sich der Zigarettenverbrauch in den letzten 6 Jahren um 13 % und die Ausgaben der Raucher steigerten sich um 23 % auf 41,2 Milliarden DM. Allein Jugendliche gaben in den letzten Jahren 4 Milliarden DM für Tabakwaren aus. (Quelle: Deutsche Gesellschaft für Nikotinforschung e. V.)

Entwöhnungstherapien

Therapiewirksamkeit

ENTWÖHNUNGSMETHODE	Wirksamkeit (Summe)	langfristig	kurzfristig
Nichtraucherkurse- Verhaltenstherapeutisch <i>plus</i> Nikotinersatz	9 von 10		
Nichtraucherkurse- Verhaltenstherapeutisch	7 von 10		
Akupunktur <i>plus</i> Verhaltenstherapie	5 von 10		
Schlusspunktmethode <i>plus</i> Nikotinersatz	5 von 10		
Akupunktur (alleine)	4 von 10		
Schlusspunktmethode (alleine)	3 von 10		
Suggestivmethoden (alleine)	3 von 10		
Reduktionsmethode (alleine)	2 von 10		
	sehr hoch	hoch	mittlere
		niedrige	geringe Erfolge

© Rauchfrei.de

Diese Darstellung zeigt die relative Wirksamkeit einzelner Methoden im Vergleich. Sie gibt keine Auskunft über den Erfolg in absoluten Prozentsätzen.

Tabak

Erfolge bei der Raucherentwöhnung

Bei der Bewertung der im ersten Halbjahr 2000 in unserer Sprechstunde erschienenen 116 Raucherinnen ergab sich: Von den 116 zum ersten Mal erschienenen Raucherinnen kamen nach der ersten Beratung zu weiteren Beratungen insgesamt 86 Raucherinnen. Diese 86 Personen waren offensichtlich gewillt, sich einer Raucherentwöhnung zu unterziehen, während der verbleibende Teil (30) nur zu einem Informationsgespräch erschien und nicht mit in die Bewertung einbezogen wurde, weil nicht einmal der Versuch eines Rauchstopps unternommen wurde. Für ein halbes Jahr ohne Zigarette gaben bei einer gezielten telefonischen Umfrage 21 Raucher und 17 Raucherinnen nicht geraucht zu haben (mit CO-Messung unterlegt). Damit errechnet sich eine Erfolgsquote von 44,7 % für Raucher (21 von 47) und von 43,6 % für Raucherinnen (17 von 39). Dieser Prozentsatz liegt deutlich über den im Schrifttum angegebenen Erfolgsquoten von 20-30%. Aus: Haustein, Knut-Olaf. Tabahabhängigkeit, Deutscher Ärzte-Verlag, 2001, S. 355

Folgen des Tabakkonsums

- 140.000 bis 200.000 von jährlich 850.000 Toten in Deutschland werden dem Rauchen zugeschrieben. Bei nahezu jedem zweiten Verstorbenen wurde der Tod durch eine Erkrankung des Herz-Kreislauf-Systems ausgelöst. Rauchen soll dabei für etwa 25 % der Toten verantwortlich sein.
- Ein Viertel der Verstorbenen erlag 1998 einem bösartigen Krebsleiden. Die größte Bedeutung bei Männern hatte Lungenkrebs mit 28.600 Verstorbenen. Rauchen alleine wird für 30 % aller Krebsfälle verantwortlich gemacht - bei Lungenkrebs so gar für über 80 %.
- Die Schätzungen für vorzeitigen Tod durch Passivrauchen gehen weit auseinander und liegen für Deutschland zwischen 500 bis 3.500 pro Jahr.
- Die durchschnittliche Lebenserwartung eines neugeborenen Jungen liegt in Deutschland bei 74,4 und die eines Mädchens bei 80,6 Jahren (Stat. Bundesamt 2002). Raucher verkürzen ihre durchschnittliche Lebenserwartung um 5 bis 9 Jahre - leben also rund 10 Prozent kürzer als Nichtraucher.

Rauchen verursacht oder beschleunigt Erkrankungen:

- Krebserkrankungen: Lunge, Kehlkopf, Blase, Nieren u.a.
- Herzinfarkt
- Schlaganfall
- Raucherbein (periphere Durchblutungsstörungen)
- Chronische Bronchitis
- Emphysem (Lungenblähung)
- Asthma und Entzündungen der Atemwege
- Sehschadenrisiko ist dreimal höher
- Osteoporose (Knochenschwund) wird beschleunigt
- Magen- und Darmgeschwüre
- « Allgemein erhöhte Krankheitsanfälligkeit
(Quelle: www.rauchfrei.de)

Tabak

Tabak

Nicotiana [indianisch, spanisch, französisch]

Gattung der Nachtschattengewächse mit rund 100 Arten, die ursprünglich vorwiegend in den wärmeren Teilen Amerikas verbreitet war. Einige Arten mit großen, abends duftenden Blüten werden als Zierpflanzen kultiviert, so *Nicotiana glauca* in den Mittelmeerländern. Wirtschaftliche Bedeutung haben nur die Arten, die den Rauch-, Schnupf- und Kautabak liefern: *Virginischer Tabak*, *Echter Tabak*, *Nicotiana tabacum*, mit rosa Blüten, aus dem südlichen Nordamerika (durchschnittlich 2,09 % Nicotin), heute in vielen Sorten in allen Tabakländern angebaut; *Bauerntabak*, *Veilchentabak*, *Nicotiana rustica*, mit gelben Blüten, aus Mexiko und Südamerika, verträgt das gemäßigte Klima am besten; *Marylandtabak*, *Nicotiana latissima*, mit rosa Blüten, besonders langen Blättern und sehr niedrigem Nicotiningehalt.

Die Ernte der Tabakblätter erfolgt von unten nach oben in 3 - 4 Stufen, und zwar als *Gruppen* (unterste Blätter), *Sand-* und *Mittelgut* (beste Qualität), *Hauptgut* (größte Menge) und schließlich *Obergut*. Nach der Ernte werden die Blätter auf Schnüre aufgereiht und einer natürlichen Sonnen- oder Lufttrocknung oder einer künstlichen Feuer- oder Röhrentrocknung unterzogen. Sobald die Mittelrippe des Blattes keinen Saft mehr gibt, hat der Tabak das Stadium der „Dachreife“ erreicht und wird gebündelt. In Ballen von 80-100 Zentnern wird er nun in einer Haupt- und Nachfermentation (Mairfermentation) fabrikationsreif gemacht. Bei der Fermentation wird durch natürliche (Selbsterhitzung) oder zugeführte Wärme ein Gärungsprozess vollzogen, bei dem die Eiweißstoffe abgebaut und die Aroma- sowie Farbstoffe entwickelt werden. Fermentierter Tabak wird zur Erzielung besserer Qualität noch 1-2 Jahre gelagert. Vor der Verarbeitung zu Pfeifen-, Kau- und Schnupftabak oder zu Zigarren und Zigaretten wird der Tabak häufig noch einer Behandlung mit Duft-, Aroma- und Wirkstoffen unterzogen (soßieren, Beize). Daneben wird noch der Großblättrige oder *Marylandtabak*, *Nicotiana latissima* oder *macrophylla* angebaut, der einen niedrigeren Nikotiningehalt aufweist. Das Alkaloid Nikotin ist der begehrte Wirkstoff des Tabak.

Die erste Kenntnis von der Tabakpflanze erhielt die Alte Welt durch Kolumbus. Die Einführung des Tabaks nach Europa erfolgte endgültig 1560. Deutschland übernahm das Pfeifenrauchen von England, das Zigarettenrauchen von Russland und dem Orient.

Tabak C5
C5-Verreibung
Eine große Macht: Kultur
18.7.2002

1. Phase Einem großen System
ausgeliefert sein

Wieder wird mir warm und ich merke, wie es in mir arbeitet, und es schwierig ist, den Zugang zum Tabakthema zu finden. Was erzeugt diese große Wärme? Was bringt mich ins Schwitzen? Ich denke an meine persönliche Geschichte. Viele Stationen meines Lebens sind mir unverständlich.

Eine Fliege fliegt immer wieder gegen die Fensterscheibe. So geht es auch mir. Die Fliege folgt dem Licht.

Viel Unverständnis. Es ist, als ob ich keinen Zugang finde. Fragen nach dem Sinn. Fremdbestimmt. Ich bin innerhalb eines größeren Systems. Wie die Fliege sich in einer Menschenwelt aufhält und ihre Instinkte sie gegen das von Menschen hergestellte Glas des Fensters fliegen lassen, so sind wir Menschen in ein großes System eingebettet.

Empfinden wir das als Gefangenschaft und Abhängigkeit? Ist es für uns eine Entwicklungsmöglichkeit? Für mich ist es jedenfalls erst mal recht unverständlich. Was umgibt mich da? Ich schaue auf meinen Lebensweg. Institutionen, Schulen, Universitäten, Unternehmen haben mein Leben aufgenommen und gelenkt.

Draußen hat es begonnen zu gewittern. Es donnert, und ich versuche zu verstehen, was mir hier begegnet und was das mit dem Tabak zu tun hat. Ich komme mir sehr klein und unwissend vor - voller Unverständnis, etwas verloren. Sind das die Motive, Tabak zu rauchen?

Es ist schwer, dieses Gefühl, unbedeutend zu sein und nicht zu verstehen, was mit einem passiert, auszuhalten. Draußen prasselt starker Regen. Auch diesem bin ich ausgeliefert. Doch das Haus schützt mich. Das Haus ist Menschenwerk. Das Gewitter ist Natur.

So umgeben mich gewaltige Systeme und lassen mich klein und unbedeutend sein. Was macht dabei das Tabakrauchen? Es macht es einfacher, das auszuhalten. Es nimmt die Unsicherheit und Nervosität.

Du begegnest der Kultur, in der du lebst und die über dich bestimmt. Ein mächtiges, gewaltiges System mit eigener Dynamik.

Die wesentlichen Gefühle:

- **Verunsichert,**
- **klein,**
- **unbedeutend,**
- **nervös,**
- **verständnislos.**
- **Wie die Fliege vor dem Glasfenster.**

Tabak C5

2. Phase Die Ansprüche an sich selbst

Ich bin tief beeindruckt. Ich fühle, einer gewaltigen Macht begegnet zu sein. Es ist be-
klemmend, atemberaubend, verunsichernd. So hat die Schule auf mich gewirkt. Eine
mächtige Institution, die mich gehalten und mein Leben, meinen Tagesablauf, meine
Entwicklung bestimmt hat. Dann die Universität. Dann andere Einrichtungen - Arbeit.
Was hat mich an sie gebunden?

Die Raucherecke in der Schule war für mich die angenehmste. Während der Pausen
bestand ein hoher Zigarettenkonsum der Mitschüler. Ich war immer zu stolz, mich in
eine Abhängigkeit vom Tabakkonsum zu begeben. Das hatte ich nicht nötig. Ich war
dafür zu vernünftig. Zigaretten waren zu teuer. Und mein Elternhaus war hundertpro-
zentig gegen das Rauchen.

Vielleicht wäre durch das Rauchen alles einfacher gewesen? Ich hätte alles als leich-
ter und unproblematischer empfunden und nicht so tief erlebt, nicht die Schwierigkei-
ten gehabt, mich selbst zu finden mit der tiefen Unsicherheit und den Ängsten. Wer
weiß? Aber ich habe nie einen Zugang zum Rauchen gefunden. Mehr unbewusst ha-
be ich Rauchen als Schwäche abgelehnt. Ein Eingeständnis von Schwäche und Ab-
hängigkeit, das habe ich mir nicht erlaubt. Mir ist warm und ich schwitze. Es gab im-
mer diese hohen Ansprüche an mich selbst, im Leben zu bestehen.

3. Phase Die Kultur - eine große Macht

**Es ist eine große Macht, der du begegnest. Eure Kultur, in die ihr hineingeboren
werdet und die euren Lebensweg gestaltet. Sie steht als Kraft weit über euch
und bleibt euch in vielem unverständlich. Die Begegnung kann hart und uner-
bittlich sein, aber auch integrierend und wegweisend. Das Rauchen von Tabak
dämpft die Heftigkeit der Begegnung und macht die Kulturbegegnung leichter,
sanfter, harmonischer, weil ihr Menschen wie betäubt werdet. Es ist wie eine
Narkose oder Betäubung vor einem schmerzhaften medizinischen Eingriff. Du
hast es ohne Betäubung versucht, und es war oft sehr sehr schmerzhaft.**

**Die homöopathische Arzneikraft Tabak lässt euch diese Begegnung bewusster
und klarer erleben. Hier bin ich Mensch und dort bist du, Kultur, Institution, Sys-
tem, Regelwerk, Entwicklungskorridor. Diese Klarheit ist sehr hilfreich, um die
Abhängigkeit vom Tabakkonsum zu überwinden. Die große Unsicherheit und
Ungewissheit wird abgebaut. Ja, es gibt diese mächtige Kultur und sie bestimmt
über euch. Doch jetzt weißt du darüber, und das macht alles leichter - auch oh-
ne Betäubung.**

Ich fühle mich viel besser und erleichtert. Die Ungewissheit, das Unbekannte hat an
Bedrohlichkeit verloren. Aber ich bin auch zutiefst angestrengt.

Tabak C5

Zusammenfassung C5

Mit der Kultur, ihren Normen, Regeln, Institutionen und Weltinterpretationen begegnet dem einzelnen Menschen eine überaus bestimmende Macht. Dieser Macht ist er ausgeliefert. In die Kultur wurde er geboren und sie bestimmt sein Leben. In was er da hereingeboren wurde, ist so selbstverständlich seine Lebenswelt, dass es ihm schwer fällt, diese zu erkennen. „Du begegnest der Kultur, in der du lebst und die über dich bestimmt. Ein mächtiges, gewaltiges System mit eigener Dynamik“, sagt der Verreibungstext. Wesentliche Gefühle des Menschen gegenüber diesem mächtigen System sind: Verunsicherung, sich klein und unbedeutend fühlen, Nervosität und Verständnislosigkeit.

Ein wichtiger Pfeiler dieser Kultur ist heute die Schule bzw. das gesamte Ausbildungssystem. Schon in der Kindheit übernimmt diese Institution eine lebensbestimmende Funktion. Die Schule muss besucht werden. Sie schreibt einen Lebensrhythmus vor und, was noch viel gravierender ist, sie bestimmt, was zu lernen und wie die Welt zu verstehen ist. Sie ist das Kulturinstrument, um die herrschende Kultur zu vermitteln und sie lebendig und gültig bzw. bestimmend zu halten. Laut wissenschaftlichen Erkenntnissen fällt der Beginn der „Raucherkarriere“ meist in die Schul- und Ausbildungszeit.

Warum ist das so? Gerade Jugendliche erleben eine schwierige Phase gesellschaftlicher Integration. Diese Lebensphase ist beispielhaft für unsere Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und Kultur. So sagt der Verreibungstext: „Das Rauchen von Tabak dämpft die Heftigkeit der Begegnung und macht die Kulturbegegnung leichter, sanfter, harmonischer, weil ihr Menschen wie betäubt werdet. Es ist wie eine Narkose oder Betäubung vor einem schmerzhaften medizinischen Eingriff.“ Inwiefern kann nun der homöopathisch aufbereitete Tabak für die Bewältigung dieses Prozesses hilfreich sein? Er hilft, diese übermächtige Macht „Kultur“ klarer in ihrer Bedeutung zu erkennen. Er nimmt so die Angst vor dem Unbekannten und Bedrohlichen. Er erleichtert das Leben.

Versucht der Mensch demgegenüber, durch den Tabakkonsum und die betäubende Kraft der Droge seine Ängste und das Bedrohliche zu bewältigen, dann fehlt ihm die notwendige Empfindsamkeit und die Wahrnehmungsfähigkeit. Dann begibt er sich, weil er nicht erkennen kann, was sein Problem und welches die Bedrohung ist, immer tiefer in die Angst und Unsicherheit.

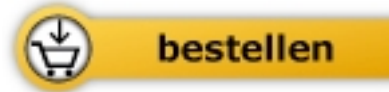


Michael Geisler

[Tabacum zigaretti - Zigarettentabak](#)

Arzneimittelbild & Verreibungsprotokoll

52 Seiten, Heft



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de